

Standortvorteil

Um den Standortvorteil der deutschen Windkraftbranche zu sichern, kommt es mehr denn je auf die Qualifizierung der Beschäftigten an. Doch da gibt es noch einiges zu tun. Dies war Mitte Oktober das Thema des Seminars „Die Zukunft der Windkraftenergie – Qualifizierung als Standortvorteil“.

Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement gehören zu den zentralen Herausforderungen der Branche. Nur qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können den hohen Erwartungen entsprechen. Die deutsche Wirtschaft profitiert von der Windenergie entlang der Wertschöpfungskette – vom Anlagenhersteller bis zum Zulieferbetrieb. Service und Wartung spielen auch eine wichtige Rolle.

Qualifizierung groß schreiben

Betriebsrat Jens Wroost von Nordex in Rostock kann bestätigen, dass

➤ Fortsetzung Seite 2



Wieder mehr Windenergieanlagen

Im ersten Halbjahr 2006 wurden in Deutschland 495 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 883 Megawatt errichtet. Das sind 73 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hier handelt es sich um Sondereffekte, weil 2005 aufgrund des Exports viele Projekte verschoben werden mussten.

Inhalt

Studie: Qualifiziertes Personal gesucht

Bundesumweltministerium und IG Metall

Offshore in weiter Ferne

Neuer Repower-Betriebsrat

www.igmetall.de



► Fortsetzung von „Standortvorteil“

die Firma die Qualifizierung der Beschäftigten ernst nimmt. „Es geht um die Arbeitsabläufe in der Produktion. Und hier insbesondere um die Qualität unserer Flügel.“ Wichtig sei aber auch, die Mitarbeiter aufzuklären, wie sie überflüssige Stoffe entsorgen. In den regelmäßigen Schulungen spielen auch die Arbeitssicherheit – insbesondere der Umgang mit Gefahrstoffen – eine große Rolle.

Sicherheit und Qualität

Bei Repower in Husum werde Qualifizierung groß geschrieben, bestätigt Betriebsrat Norbert Peters. Sicherheit und Qualität stünden im Vordergrund. Es fänden regelmäßige Schulungen statt – mal ganztägig, aber teilweise auch nur ein, zwei Stunden. Arbeitssicherheit sei immer wichtig: so müssten neue Mitarbeiter beispielsweise Abseilkurse absolvieren.

„Bei Eickhoff Maschinenfabrik in Bochum werden seit Jahren regelmäßig Schulungen durchgeführt.



Foto: Das Grüne Emissionshaus

Nun wurde auch im Haustarifvertrag vereinbart, dass Personalentwicklungsgespräche stattfinden, um den Qualifizierungsbedarf zu ermitteln“, erklärte der Betriebsrat Rolf Janser.

Qualifizierungsbedarf wächst

Stefan Büdding von der Flender AG in Bocholt ist davon überzeugt, „dass der Qualifizierungsbedarf weiter wachsen wird“.

Alle Betriebsräte sind sich sicher: Das Seminar der IG Metall in Lübeck hat viel für den Erfahrungsaustausch gebracht. Man habe voneinander gelernt und könne neue Ideen in die betriebliche Praxis einbringen.

Qualifiziertes Personal gesucht

Mehr als die Hälfte der Windkraftanlagen-Hersteller und -Betreiber sucht vergeblich nach gut ausgebildeten Mitarbeitern, so eine neue Studie des Wissenschaftsladens Bonn.

Demnach sorgten Arbeitsmarkt und Ausbildungssystem kaum für qualifizierte Fachkräfte. Die Duale Berufsausbildung werde laut Studie den Anforderungen der dynamischen Branche nicht gerecht. Über 90 Prozent der Windkraftanlagen-Hersteller und deren Zulieferer setzten daher immer noch auf das Prinzip „Training on the Job“. Und das, obwohl die Ausbildungsquote der Windenergie-Industrie mit 6,5 Prozent deutlich höher ist als sonst in der Wirtschaft üblich (4,8 Prozent).

„80 Prozent der rund 50 befragten Unternehmen gaben an, dass sie ihren Bedarf an Neueinstellungen nicht decken könnten“, berichtet Theo Bühler vom Wissenschaftsladen.

„Die hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften der Windenergie-Branche wird auch in den nächsten Jahren nicht nachlassen“, so Bühler.

Der Umsatz mit deutschen Windkraftanlagen und Bauteilen wuchs zwischen 2004 und 2005 um 28 Prozent auf vier Milliarden Euro. Die Prognosen weltweit sagen für die nächsten Jahre weiter steigende Wachstumsraten voraus. Zusammen mit dem Bildungszentrum für Erneuerbare Energien aus Schleswig-Holstein bereitet der Bundesverband WindEnergie derzeit eine Initiative vor, um die Ausbildung europaweit zu vereinheitlichen.



Foto: NEG, Micon

Innovation für Umwelt und Arbeit

Die IG Metall und das Bundesumweltministerium haben Ende August auf der gemeinsamen Tagung „Ressourcen – Innovation für Umwelt und Arbeitsplätze“ ein 10-Punkte-Papier vorgestellt. Es wurde mit 300 Betriebsräten, Unternehmensvertretern, Experten und Verbandsvertretern diskutiert.

IG Metall und Bundesumweltministerium setzen auf eine Innovationsstrategie, die die Ressourceneffizienz steigert, bei der Wirtschaft, Umwelt und Beschäftigung gemeinsam gewinnen. Zwar werde die Arbeitsproduktivität fast täglich diskutiert, viel zu wenig beachtet werde jedoch, die Ressourcen effizienter zu nutzen. Zahlreiche Studien belegen, dass ein effizienterer Materialeinsatz Wachstums- und Beschäftigungsimpulse auslösen kann.

Faktor für Wettbewerbsfähigkeit

Die Material- und Energieeffizienz der Unternehmen werde in den

nächsten Jahrzehnten zu einem entscheidenden Faktor der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Gesellschaftliche und unternehmerische Nachhaltigkeit sei die Herausforderung der Zukunft. Der heutige Pro-Kopf-Ressourcenverbrauch der Industrieländer sei weder auf China oder Brasilien und schon gar nicht weltweit übertragbar.

„Die Ressourceneffizienz zu steigern ist deshalb der Schlüssel für eine zukunftsfähige Ökonomie auf der Basis des nachhaltigen Wirtschaftens“, erklärt Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.

Rohstoffe einsparen

Gemeinsames Ziel ist es, die Beschäftigten in den Betrieben und die Bevölkerung insgesamt über den Wert und die Knappheit von Rohstoffen aufzuklären.

Große Einsparpotenziale sehen Bundesumweltministerium und IG Metall bei einzelnen Rohstoffen wie Stahl, Kupfer und Phosphor. Auch die Nutzung von Bio-



masse – zum Beispiel als Ersatz für fossile Rohstoffe in der Treib- und Kunststoffproduktion bergen weit reichende Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung.

Das 10-Punkte-Papier fordert eine „Innovationspolitik und Innovationsbereitschaft, die sich an den Anforderungen einer langfristigen, nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientiert, anstatt allein auf kurzfristige Renditeziele zu setzen“.

Rechte des Betriebsrats

Die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes 2001 habe den betrieblichen Umweltschutz verstärkt zur Mitwirkungsaufgabe des Betriebsrats erklärt (§ 89 Abs. 3 BetrVG und § 106 Abs. Nr. 5a BetrVG). Die IG Metall setzt sich daher dafür ein, dass Unternehmensleitung und Betriebsrat regelmäßig über Stoff- und Materialbilanzen beraten.



Foto: Bundesverband WindEnergie e.V.

Anerkennungstarifvertrag bei Siemens Wind Power?

Der Betriebsrat von Siemens Wind Power in Bremen strebt einen Anerkennungstarifvertrag an. In einer Unterschriftenaktion der IG Metall und des Betriebsrats haben 128 der rund 200 Beschäftigten dies bekräftigt. Das Unternehmen wehrt sich allerdings dagegen, Verhandlungen aufzunehmen. Das alte und marode, zum Teil vom „Goodwill“ abhängige System solle durch ein gerechtes Gehaltssystem – angelehnt das Entgeltrahmenabkommen – abgelöst werden. Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden gegenwärtig nur durch eine Betriebsvereinbarung geregelt.

Offshore in weiter Ferne

Offshore-Windparks in der Nordsee seien noch in weiter Ferne, meint Hans-Heinrich von Wecheln, Vorstandssprecher der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordsee in Varel.

Die deutsche Offshore-Industrie gilt heute bereits als Nachzügler. Für von Wecheln sind die bisher bekannten Pläne „volkswirtschaftlich bedenklich“. Sie seien in „Wolkenkuckucksheimen“ entstanden. Unklar seien Fragen der Finanzierung, der Versicherung, der Raumplanung und der Logistik. Auch fehlten die erforderlichen Schiffskapazitäten, um die bis zu 320 Tonnen schweren Teile der

Windkraftanlagen zu transportieren. Und niemand könne sagen, wie viel Arbeitsplätze entstehen werden.

Den Zeitplan für die ersten Offshore-Windparks, die ab 2008 errichtet werden sollen, hält von Wecheln für unrealistisch. Frühestens ab 2010 könnten die ersten Pilotprojekte entstehen. Als Basishafen sieht er vor allem Cuxhaven und Bremerhaven. Husum könnte als Reparaturofen eine Rolle spielen.

Interessant für die Gewerkschaften sei, dass die Windparks außerhalb der 12-Meilen-Zone entstünden. Dort würde das deutsche Arbeitsrecht nicht gelten.

Foto: Bundesverband WindEnergie e.V.



Auftragsboom bei Nordex

Den Auftragsboom bei Nordex wollen die Betriebsräte nutzen, um die Arbeitnehmerrechte zu stärken. Als sich das Unternehmen in einer Talsohle befand, hätten die Beschäftigten zwei Jahre Lohnverzicht geübt, erklärt Michael Prillwitz, Mitglied des Wirtschaftsausschusses.

Wichtig ist für Prillwitz vor allem eine deutliche Lohnerhöhung und transparente Lohnstrukturen zu schaffen. „Wir wollen gleiches Geld für gleiche Arbeit.“ Schwierig für die Betriebsräte: Nordex ist nicht tarifgebunden. Und das Unternehmen denkt auch nicht daran, dies zu ändern.

Zwei weitere Themen beschäftigen die Betriebsräte: Bei Nordex gibt es viele Leiharbeiter. „Wir wollen so viele wie möglich jetzt in ein festes Arbeitsverhältnis übernehmen“, erklärt Prillwitz. Außerdem will der Betriebsrat erreichen, dass der Samstag nicht länger ein Regelarbeitstag bleibt. Bei der Betriebsratswahl seien



Foto: Nordex

viele Neue ins Amt gekommen. Die Zusammenarbeit im Gesamtbetriebsrat bezeichnet Prillwitz als „fair“.

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahrs hat der Nordex-Konzern seinen Umsatz um 113 Prozent auf 373 Millionen Euro erhöht. Entscheidend hierfür war der stark wachsende Export. Rund 75 Prozent der Umsätze macht das Unternehmen im europäischen Ausland und in Asien. Der Konzern erwartet nun einen Jahresumsatz von mehr als 500 Millionen Euro.

Informationen zur Windkraft im Internet

- ▶ www.bmu.de und www.erneuerbare-energien.de (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)
- ▶ www.wind-energie.de (Bundesverband WindEnergie)
- ▶ www.bfn.de und www.uba.de
- ▶ www.bsh.de (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie)
- ▶ www.dewi.de (Deutsches Windenergie-Institut)
- ▶ www.fino-offshore.de (Forschungsplattform FINO 1)
- ▶ www.fino2.de (Forschungsplattform FINO 2)
- ▶ www.fino3.de (Forschungsplattform FINO 3)
- ▶ www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=2342 (Forschungsprojekte)
- ▶ www.iwr.de (Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien)
- ▶ www.minos-info.de (Grundlagen zur ökologischen Bewertung von Windenergieanlagen im Offshore-Bereich)
- ▶ www.offshore-stiftung.de

- ▶ www.ofw-online.de (Offshore-Forum Windenergie)
- ▶ www.offshore-wind.de (Offshore-Seite der Deutschen Energie-Agentur)
- ▶ www.unendlich-viel-energie.de
- ▶ www.windpower.org (Verband der dänischen Windkraftindustrie)
- ▶ www.wind-messe.de
- ▶ www.nabu.de/mo5/mo5_03/03410.html

Wichtige Termine

- ▶ Hannover Messe: 16. bis 20. April 2007. Die internationale Leitmesse der erneuerbaren und konventionellen Energieerzeugung, Energieversorgung, -übertragung und -verteilung
- ▶ HUSUMwind: 18. bis 22. September 2007. Leitmesse der Windenergie

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
Ressort Betriebspolitik KMU
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Martina Winkelmann
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: apm AG, 64295 Darmstadt
Produkt-Nr.: 6446-13730